

## Newsletter 04|23

---

### Grossprojekte für die nächsten Jahrzehnte in der ARA

Die Um- und Neubauten in der Abwasserreinigungsanlage (ARA) umfassen drei Grossprojekte: die zusätzliche Reinigungsstufe für die Elimination von Mikroverunreinigungen, den Neubau des Anlagenzulaufs und den Ausbau der Schlammbehandlung. Die Grossprojekte müssen in Etappen und zwingend eng aufeinander abgestimmt erfolgen, da gegenseitige Abhängigkeiten bestehen. Dies ist umso wichtiger, da auch während der Bauarbeiten die Reinigung des Abwassers jederzeit gewährleistet werden muss. Obwohl die Bautätigkeit teilweise erst Mitte der 2030er Jahre und die Inbetriebnahme der neuen Schlammbehandlung als letztes Teilprojekt erst um das Jahr 2040 erfolgen werden, haben aufgrund der hohen Komplexität und der langen Entscheidungswege (Genehmigung von Bund und Kanton, Zonenplanänderung etc.) die Planung und erste Arbeiten bereits begonnen. Mit den geplanten Erweiterungen wird die Anlage auf Zukunftsthemen, wie z.B. das Bevölkerungswachstum, ausgerichtet und auf den aktuellsten Stand der Technik gebracht.

---

### Stromnetze im Wandel – Rundsteuersignale werden 2028 eingestellt

Die Energieversorgung und ihre Infrastruktur befinden sich in einem grundlegenden Wandel. Die Digitalisierung und Elektrifizierung sowie der Ausbau von erneuerbaren Energien, wie z.B. Solarstrom, nehmen zu. Immer häufiger steuern dabei sogenannte intelligente Smarthome-Systeme unsere Stromgeräte, unter anderem auch Boiler oder Wärmepumpen. Dadurch wird der eigene Stromverbrauch optimiert.

Um bei Zählern in den Haushalten beispielsweise die Tarifzeiten Hoch- und Niedertarif umzuschalten, sendet Stadtwerk Winterthur Steuersignale über das Stromnetz. Eine spezielle Vorrichtung in den Liegenschaften, der Rundsteuerempfänger, nimmt diese Signale auf und verarbeitet sie. Dank intelligenten Stromzählern, den Smart Metern, ist diese Umschaltung nicht mehr notwendig. Auch beispielsweise die öffentliche Beleuchtung wird heute über die Rundsteuerung ein- und ausgeschaltet. Die Leuchten werden jedoch kontinuierlich in ein intelligentes Beleuchtungssystem integriert, das die Steuerung jeder einzelnen Leuchte ermöglicht. Defekte Leuchten werden automatisch erkannt und an Stadtwerk Winterthur gemeldet. Neue intelligente Systeme bieten daher mehr Möglichkeiten als die heutige Rundsteuerung. Somit wird diese nicht mehr benötigt und in Winterthur ab dem 1. Januar 2028 eingestellt. Dies ist v.a. für Hauseigentümerinnen und -eigentümer sowie für Liegenschaftsverwaltungen von Bedeutung. Stadtwerk Winterthur wird sie Ende Jahr über die weiteren Schritte informieren.

---

### Marktpreise wirken sich weiterhin auf Stromtarife aus

Die Strompreise 2024 steigen in Winterthur über alle Kundengruppen gesehen um durchschnittlich knapp 30 Prozent. Stadtwerk Winterthur produziert nur wenig Energie selbst und kauft daher in Tranchen und über mehrere Jahre verteilt an den Strommärkten ein. Aus diesem Grund wirken sich die besonders hohen Marktpreise von 2022 auf die Energietarife 2024 aus. Auch das Netznutzungsentgelt steigt: Per 2024 wird von der Swissgrid unter anderem ein neuer Tarif für die Stromreserve erhoben, die sie im Auftrag des Bundes für die Erhöhung der Versorgungssicherheit im Winter bereitstellt. Die hohen Preise an den Strommärkten sind hingegen ein Vorteil für die Produzentinnen und Produzenten von Solarstrom: Sie erhalten ab Januar 2024 gut 30 Prozent mehr für den lokal eingespeisten Strom als 2023.

---

## Zürich Wind – Windpotenzial gemeinsam nutzen

Die Energieversorgungsunternehmen EKZ (Elektrizitätswerk des Kantons Zürich), ewz (Elektrizitätswerk der Stadt Zürich) und Stadtwerk Winterthur planen eine gemeinsame Kooperation zur Nutzung der Windenergie im Kanton Zürich. Die drei Partner wollen in den vom Kanton Zürich zu prüfenden Potenzialgebieten gemeinsam Windenergieprojekte realisieren. Ob in diesen Gebieten der Bau von Windanlagen machbar und die Windausbeute wirtschaftlich ist, ist noch zu klären. Mit der Kooperation schaffen die drei Energieversorgungsunternehmen die Grundlage, regionale Projekte regional zu nutzen. Windanlagen sollen einen Beitrag an die künftige Stromversorgung mit erneuerbaren Energien leisten. Die Versorgungssicherheit gewinnt immer mehr an Bedeutung, insbesondere sind Lösungen für den Strombedarf im Winter zu finden. Windanlagen sind dazu besonders geeignet.

---

## Energiesparkampagne für Firmen

Die letztjährige Sensibilisierungskampagne des Bundes hinsichtlich einer drohenden Energiemangellage hat zusammen mit den vom Stadtrat beschlossenen Massnahmen auch in Winterthur zu Energieeinsparungen geführt. Im Zeitraum zwischen Oktober 2022 und März 2023 wurde in der Stadt Winterthur weniger Strom verbraucht, und zwar im Umfang von drei Prozent. Dies entspricht 7,5 Millionen Kilowattstunden oder dem Verbrauch von rund 3400 Durchschnittshaushalten. Beim Gas betrug die Einsparung sogar 29 Prozent, d.h. 75,5 Millionen Kilowattstunden.

Obwohl Europa und die Schweiz inzwischen unabhängiger von russischem Gas geworden sind und sie zahlreiche Vorkehrungen zur Absicherung der Energieversorgung getroffen haben, ist bei kalten Wintertemperaturen eine Energiemangellage nach wie vor nicht auszuschliessen. Der Bund legt deshalb einen speziellen Schwerpunkt seiner diesjährigen Kampagne auf die Unternehmen. Unternehmen könnten bei einer allfälligen Energiemangellage von Kontingentierungen im Energiekonsum betroffen sein. Ausserdem lassen sich in Unternehmen relativ schnell grosse Mengen an Energie reduzieren. Unternehmen spielen deshalb eine wichtige Rolle, wenn es gilt, die Stabilität der Energieversorgung des Landes zu gewährleisten.

Mehr Informationen unter [nicht-verschwenden.ch/de/unternehmen](https://www.nicht-verschwenden.ch/de/unternehmen)